



Pressemitteilung

Essen, 08.05.2019

Statuserhalt in der ‚sozialen Mitte‘. Zur Weitergabe von Ressourcen und Mentalitäten von Generation zu Generation

Ein Vortrag in der Reihe „Mittelmaß“ von Nicole Burzan und Miriam Schad

Dienstag, 21. Mai 2019, 18.00 Uhr
Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI), Gartensaal
Goethestraße 31, 45128 Essen

Die Lage der Mittelschichten ist Gegenstand aktueller Debatten um sozialen Zusammenhalt und soziale Sicherheit. Dabei stellt sich angesichts der großen Heterogenität mittlerer sozialer Lagen die Frage, wer überhaupt zur ‚sozialen Mitte‘ gehört und wie diese Zugehörigkeit in soziologischen Analysen operationalisiert werden kann.

Betrachtet man dabei neben ressourcenbasierten Ansätzen auch kulturelle Dimensionen, gelten Angehörige der Mittelschichten meist als leistungsbereit sowie politisch gemäßigt und zeichnen sich unter anderem durch eine investive und maßvolle Lebensführung aus. Die Zugehörigkeit zur Mitte wird im Rahmen dieser Lebensführung durch typische Praxen und Strategien innerhalb des Lebenslaufs erhalten – und auch zukünftig für die eigenen Kinder angestrebt. Diese Strategien der Statusstabilisierung erscheinen jedoch angesichts aktueller Krisendiagnosen nicht mehr selbstverständlich oder sind zumindest Irritationen unterworfen. Aufbauend auf dieser Debatte wird in dem Vortrag ein aktuelles Kooperationsprojekt zwischen der TU Dortmund und dem SOFI Göttingen (Förderung durch die DFG) vorgestellt, in dem mit Hilfe von Familieninterviews intergenerationale Mechanismen des Statuserhalts untersucht werden. Hierbei werden drei exemplarische Berufsfelder untersucht, die unterschiedliche Segmente der Mitte repräsentieren: Akademische Professionen in staatsnahen Sektoren, mittelständiges Handwerk und qualifizierte Angestellte im technischen Bereich. Kontinuitäten und Diskontinuitäten innerhalb der Familien und mögliche damit einhergehende Berufs- oder Familienmentalitäten geraten hierbei in den Blick.

REFERENT*INNEN

Nicole Burzan (TU Dortmund), Professorin für Soziologie

Miriam Schad (TU Dortmund), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie

MODERATION

Julika Griem, KWI-Direktorin

VERANSTALTER

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) in der Vortragsreihe „Mittelmaß“ unter Leitung von KWI-Direktorin Julika Griem

WEITERE INFORMATIONEN

[Link zum Onlinetermin](#)

PRESSEKONTAKTE

Helena Rose (KWI) | 0201 – 72 04 152 | helena.rose@kwi-nrw.de

Johanna Buderath (KWI) | 0201 – 72 04 152 | johanna.buderath@kwi-nrw.de

www.kulturwissenschaften.de

Über das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI):

Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist ein interdisziplinäres Forschungskolleg für Geistes- und Kulturwissenschaften in der Tradition internationaler Institutes for Advanced Study. Als interuniversitäres Kolleg der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen arbeitet das Institut mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seiner Trägerhochschulen und mit weiteren Partnern in NRW und im In- und Ausland zusammen. Innerhalb des Ruhrgebiets bietet das KWI einen Ort, an dem die Erträge ambitionierter kulturwissenschaftlicher Forschung auch mit Interessierten aus der Stadt und der Region geteilt und diskutiert werden. Zukünftig stehen folgende Forschungsschwerpunkte im Mittelpunkt: Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung, Kultur- und Literatursoziologie, Wissenschaftskommunikation sowie ein „Lehr-Labor“. Fortgesetzt werden außerdem die Projekte in den Forschungsbereichen Partizipationskultur und Kommunikationskultur sowie Einzelprojekte.

www.kulturwissenschaften.de

PRESSEKONTAKTE

Helena Rose (KWI) | 0201 – 72 04 152 | helena.rose@kwi-nrw.de
Johanna Buderath (KWI) | 0201 – 72 04 152 | johanna.buderath@kwi-nrw.de
www.kulturwissenschaften.de